

Jedoch, wenn die Kritik an ÉLIADÉS Buch in den genannten Punkten scharf sein muß, so ist doch sein Wert anzuerkennen, der, neben reicher faktischer Belehrung, sich in der Anregung zur Diskussion erweist, in einem kräftigen Anreiz zur Nachprüfung, zum Weiterdenken und Neu-Durchdenken.

Die Übersetzung ist durchweg treu und genau; Ungenauigkeiten wie die oben in der Fußnote angemerkt sind selten.

Bonn

Paul Hacker

VERSCHIEDENES

Lexikon für Theologie und Kirche, begründet von Dr. M. Buchberger †, 2. völlig neubearbeitete Auflage, herausgeg. von Josef Höfer und Karl Rahner; Herder/Freiburg 1961. Band VI (*Karthago-Marcellino*).

Der zu kurzer Besprechung vorliegende neue (6.) Band des wohlbekanntesten kath. Kirchenlexikons aus dem Herderverlag ist im Gegensatz zu den vorausgegangenen Bänden verhältnismäßig arm an Beiträgen aus der Religionskunde und Missionswissenschaft; vermutlich wird indes der folgende, alle um das Stichwort *Mission* kreisende Fragen bearbeitend, um so ergiebiger werden. Immerhin kann auch diesmal auf eine Anzahl von einschlägigen Beiträgen hingewiesen werden, u. a. auf die Artikel *Katechetik*, *Katechisten*, *Katechumenat*, *Kirchenbau* (in Missionsländern), *Kunst* (ebenso), *Kolonialismus*, *Kolonisation und Mission*, *Korea* (hier sei als Nachtrag zur letzten missionarischen Entwicklung vermerkt, daß im Februar 1962 endlich auch dort die kirchl. Hierarchie errichtet worden ist. Korea hat nunmehr 11 Diözesen, darunter 3 Erzbistümer: Seoul, Taegu und Kwangju. Die Zahl der Katholiken ist der neuesten Statistik zufolge auf ca. 550 000 angewachsen); *Kult* und *Kultmahl*, *Kyryllos und Methodius*, *Leib*, *Licht*, *Liebe*, *Limbus*.

Aus den Beiträgen zur Religionskunde seien genannt die Artikel *Kelten*, *Kopten*, *Lamaismus*, *Maitreya* (Buddha), *Mani* und *Manichäismus*, *Mandäismus* und besonders die Beiträge über *Konfuzius* und *Konfuzianismus*.

In letzterem Artikel findet zwar auch Chu Hsi (1130—1200) als der „führende Kopf des Neo-konfuzianismus“ Erwähnung. Indessen will dem Referenten scheinen, als verdiene diese überragende Gestalt der chinesischen Geistesgeschichte (zweifelloos der bedeutendste Philosoph der fernöstlichen Geisteswelt überhaupt) eine eigene (wenn auch noch so gedrängte) Würdigung, eingehender als die ihr gewidmeten 4—5 Spaltenzeilen des Artikels es ermöglichen. Chu Hsi (oft auch Tschu Hsi transkribiert) wird von den Sinologen gern als der „chinesische Thomas von Aquin“ bezeichnet (so von FORKE, FRANKE, HACKMANN u. a.); u. E. durchaus zurecht, wenn er auch nicht einmal von der bloßen Existenz einer abendländischen Philosophie eine Ahnung haben konnte. Die Kennzeichnung Chu Hsi's als des Aquinaten von China verstehen die genannten (nicht-katholischen) Forscher natürlich ausschließlich aus dem formalen Grunde, daß sein System schon bald nach seinem Tode zur verbindlichen Staats- und Reichsphilosophie erhoben wurde und durch sechs Jahrhunderte (von 1300—1900) unumstritten in Geltung blieb, sowie auch auf das Japan des Tokugawa-Shogunates und das Korea der Ri-Dynastie nachhaltige stärkste Einflüsse ausübte. (So war die Kenntnis der Auslegung der altkonfuzianischen „Heiligen Schriften“, wie Chu Hsi diese verstanden wissen wollte, Voraussetzung für das Bestehen der chines. Reichsprüfungen, dem einzigen Torzugang zu den höheren

Staatsämtern.) Es lassen sich aber, auch abgesehen von diesem mehr zufälligen und äußeren Moment, überraschenderweise innere und sachliche Beziehungen zwischen der Metaphysik Chu Hsi's und der aristotelisch-scholastischen Weltanschauung aufweisen. Sein System scheint, sofern solche Zuordnungen überhaupt gewagt werden dürfen, einigermaßen in der Mitte zu liegen zwischen Thomas von Aquin und Baruch de Spinoza (letzteren richtig verstanden und nicht im Sinne eines seichten Pantheismus und amorphen Monismus).

Seoul, Korea

Olaf Graf OSB

Bibliographische Notiz: Das *Archiv ungedruckter wissenschaftlicher Schriften* bei der Deutschen Bibliothek, Frankfurt/Main, Zeppelinallee 8, hat die nachstehenden Arbeiten aus dem Fachgebiet unserer Zeitschrift in Obhut genommen. Die Manuskripte können über jede Bibliothek, die dem ‚Leihverkeh der Deutschen Bibliotheken‘ angeschlossen ist, entliehen werden.

OESTERREICH, TRAU GOTT KONSTANTIN: *Untersuchungen zur Philosophie des Geistes und zur Phänomenologie des Ich* [= *Die Phänomenologie des Ich in ihren Grundproblemen*, Bd. 2], T. 1—3. — Tübingen o. J. 4^o.

Das nachgelassene, unvollendet gebliebene Werk umfaßt:

T. 1 = Bd. 1—4: *Die Ekstase* (Die Vergottungsekstase der großen Mystiker. Ekstase in den europäischen Kulturkreisen. Ekstase in den außereuropäischen Kulturkreisen) IX, 587, 567 Bl.

T. 2 = Bd. 5: *Der Prophetismus* (Der israelitische Prophetismus. Christliche Propheten. Prophetismus außerhalb der christlich-jüdischen Sphäre) X, 296 Bl.

T. 3 = Bd. 6: *Das religionsphilosophische Realitätsproblem*. XL, 297—425 Bl.

Bd. 1 der *Phänomenologie des Ich in ihren Grundproblemen* erschien 1910 im Verlag J. A. Barth, Leipzig.

Als Einführung wurde dem Archiv von der Witwe des Autors ein Exemplar des Buches: MARIA OESTERREICH, *Traugott Konstantin Oesterreich*. ‚Ich‘-Forscher und Gottsucher. Lebenswerk und Lebensschicksal (Frommann/Stuttgart 1954) zur Verfügung gestellt.

Anschriften der Mitarbeiter dieses Heftes: HEINZ ROBERT SCHLETTE, 8 München 19, Fafnerstraße 12. — P. JOSEF WICKI SJ, Roma (640) Via dei Penitenzieri 20. — P. GEORG SCHURHAMMER SJ, Roma (640) Via dei Penitenzieri 20. — P. JOSEF THELER MSC, Cath. Mission Vunapope, P. O. Kokopo/T. P. & N. G. Via Australia — P. VENANTIUS WILLEKE OFM, Convento de Sto. Antônio, Largo da Carioca, Rio de Janeiro, Brasil. — Prof. Dr. EMANUEL SARKISYANZ, 78 Freiburg i. Br., Löwenstr. 1. — Prof. Dr. JOACHIM GNILKA, 44 Münster i. W., Johannisstr. 8—10. — P. BENNO BIERMANN OP, 5301 Walberberg bei Bonn, Dominikanerkloster. — P. JOSEF RATH CSSp, 4041 Knechtsteden über Neuß, Missionshaus. — P. SIEGFRIED HERTLEIN OSB, Cath. Mission Nanyamba, P. O. Box 172, Mtwara, Tanganyika. — P. JOSEF ALBERT OTTO SJ, 53 Bonn, Lennéstraße 5.